Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 2 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten bei Platz an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in einer Zeitausgabe Abends und Morgens zugestellt.

Nachdruck aller Artikel u. Original-Mittheilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis Nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Meyer's neueste mollige Schlafröcke
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 7.

Adolf Hachmeister, Coiffeur
Johannes-Allee, im Café König.
Elegante Salons zum Frisiren
für **Damen** und **Herren**.
Amerikanische Kopfwäsche. — Haarpflege.

Zur Nachkur oder eigentlichen Kur
bei **Magenleiden, Verschleimung, Verfettung,** bei **Rheumatismus, Gicht, Gallenstein, Nervenleiden** ist **Hoffmann's Verdauungspulver wirksamer** und **billiger,** als die entsprech. Mineralwässer. Enthält die wirksamsten Bestandtheile der alkal. Mineralquellen, dabei den concentr. Verdauungsstoff **Pepsin** und in einem Löffelchen Pulver **mehr Lithion,** als in 3—5 Bechern Wiesbadener, Homburger, Obersalzbr., Kissinger, Baden-Badener, Vichy-Wasser etc. enthalten ist! In allen Apotheken nur das **echt Hoffmann**'sche Pulver verlang. u. nehmen! 1 Doposach. 1.25 M., 1 gr. Blechb. 3 M., 1 Probebeutel geg. Einsend. v. 30 Pf. in Marken franko durch die **Storch-Apotheke, Dresden-A., Pillnitzerstr.**

Permanente Ausstellung
von
Braut-Ausstattungen u. Zimmer-Einrichtungen
in allen Stilarten und Preislagen. — Zum Besuche lädt ein
G. Ritter, Möbelfabrik, Marschallstrasse 3, Elbberg 1.
Katalog gratis und franko.

Vollständige Reise-Ausrüstungen liefert **Robert Kunze, Altmarkt, Rathhaus.**

Nr. 265. Spiegel: Die Kölner sozialpolitische Tagung. Haltett. Strehlen. Rathswahlen, Straßenbahnen, Gewerbeger., Armeeveränderungen, König Leopold u. Tochter. Gemälde franz. Künstler. | Muthmaßl. Witterung: **Wärmer, wolkig.** | **Donnerstag, 25. September 1902.**

Die Kölner sozialpolitische Tagung.

In der rheinischen Metropole haben in den letzten Tagen gleichzeitig zwei sozialpolitische Kongresse stattgefunden, der eine veranstaltet von der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz und der andere von der Deutschen Gesellschaft für soziale Reform. Die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz darf nicht als quantité négligeable bewerthet werden; sie erfreut sich vielmehr der hervorragenden Aufmerksamkeit und des theilnehmenden Interesses der europäischen Regierungen, von denen Frankreich, Oesterreich, Belgien, Holland, Italien und die Schweiz ständige staatliche Vertreter mit Sitz und Stimme bei den Berathungen in dem geschäftsführenden Komitee unterhalten. Bei den Kölner Verhandlungen hat sich auch die deutsche Regierung amtlich betheiligt. Die Organisation der Internationalen Vereinigung umfaßt fest angeschlossene Sektionen in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und Holland, neben der losen Angliederung anderer Länder, wie Englands, Rußlands und der Vereinigten Staaten von Amerika, sowie ein am 1. Mai 1901 in's Leben gerufenes internationales Arbeitsamt in Bern, von dem die Arbeiterschutzgesetze der verschiedenen Länder gesammelt und Gutachten und Auskünfte gegeben werden. Ferner giebt das Arbeitsamt ein Bulletin heraus, das alle Vorgänge auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes einschließlich der litterarischen Erscheinungen registrirt und zu einem praktischen allgemeinen Handbuch der gesammten Arbeiterschutzfragen ausgestaltet werden soll. Wo die Internationale Vereinigung feste Sektionen besitzt, gewähren die Regierungen der sozialen Wirksamkeit dieser Körperschaft ihre Unterstützung theils in Form von finanziellen Zuwendungen, theils durch Ueberlassung amtlicher Drucksachen und durch Mithilfe der staatlichen Beamten bei den sozialpolitischen Untersuchungen und Erhebungen der Organisation. Auch die deutschen amtlichen Kreise stehen der Internationalen Vereinigung sehr wohlwollend gegenüber und insbesondere über das Berner Arbeitsamt hat sich Graf Posadowsky im Reichstage sympathisch geäußert. Von der gründlichen und umfassenden Thätigkeit der Vereinigung erhält man einen Begriff durch die Mittheilung, daß die Berathungsgegenstände des Kölner Delegirtenkongresses (Frauen-Nachtarbeit, Verringerung der Gefahren in gesundheitsgefährlichen Betrieben, internationale Unfallstatistik) von dem Berner Arbeitsamt durch 37 Berichte vorbereitet wurden, welche die Quintessenz der einschlägigen Erfahrungen in den einzelnen Ländern darstellen und staatliche Gewerbeaufsichtsbeamte, sowie hervorragende Sozialpolitiker zu Verfassern haben.

Die Gesellschaft für soziale Reform, die zugleich mit der Internationalen Vereinigung in Köln eine Sondertagung abhielt, ist die deutsche Sektion der internationalen Körperschaft und hat als solche, sowie durch den Umstand, daß der ehemalige preußische Staatsminister Freiherr von Berlepsch an ihrer Spitze steht, für Deutschland besonderes Interesse. Ihre Verhandlungen begannen mit einem recht seltsam anmuthenden polizeilichen Intermezzo, indem das sozialpolitische Referat einer Dame, des Fräuleins Helene Simon, auf Grund des Vereinsgesetzes unter Androhung der Auflösung der Versammlung verboten wurde. Fräulein Simon durfte lediglich „in einer abgesonderten Kammer" den Berathungen beiwohnen. Herr von Berlepsch geißelte dieses Verfahren der Polizei mit berechtigtem Sarkasmus, indem er in seinem Danke an die genannte Dame für ihre Mitarbeit hervorhob, daß sie darauf weder mit Worten noch mit Mienen erwidern dürfe, wenn sie sich nicht eines „Vergehens" schuldig machen wolle.

Freiherr von Berlepsch war in den 90er Jahren preußischer Handelsminister und markirte gleich den Anfang seiner ministeriellen Laufbahn durch eine bedeutsame sozialpolitische Aktion, indem er den Vorsitz der internationalen Arbeiterschutzkonferenz in Berlin im März 1890 übernahm, die einen der äußeren Anlässe zu dem Rücktritt des Fürsten Bismarck bildete. Herr von Berlepsch hat auch nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste seine Neigung zu praktischer sozialpolitischer Bethätigung weiter befriedigt und ist schließlich in dem Hafen der Gesellschaft für soziale Reform, die er jetzt leitet, gelandet. Es ist gar keine Frage, daß Herr von Berlepsch seine Sache sehr ernst nimmt und mit einem gewissen heiligen Eifer, der an sich höchst ehrenvoll für ihn ist, der Verbesserung des Looses der arbeitenden Bevölkerung obliegt. Wenn es dem ehemaligen preußischen Minister trotzdem bisher nicht gelungen ist, die maßgebenden nationalen Kreise unseres Volkes mit der Ueberzeugung von der Nützlichkeit seines Wirkens zu erfüllen, so liegt das an der doktrinären Ueberspannung des sozialpolitischen Bogens, deren der jetzige Vorsitzende der Gesellschaft für soziale Reform sich schuldig macht und für die auch die Kölner Berathungen wiederum mehrfache Beweise geliefert haben. Es ist ein erheblicher Unterschied zwischen der praktisch-kühlen, sachlichen und zurückhaltenden Art, wie die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz die großen sozialen Probleme behandelt, und der mehr theoretisch-propagandistisch gehaltenen Methode der Gesellschaft für soziale Reform. Die Arbeiterkreise zieht ja allerdings ein derartiges Verfahren mehr an und Herr von Berlepsch hatte denn auch die Genugthuung, daß ihm in Köln ein Angehöriger des Arbeiterstandes selbst einige offenbar sehr ehrlich gemeinte Komplimente über seine Art der Geschäftsführung aussprach. Der Mann meinte u. A., es sei eine sehr beifallswürdige Anordnung, daß ein Arbeiter unmittelbar nach einem Minister reden dürfe und daß er sogar eher an die Reihe komme, als ein Parlamentarier von Ruf. Daraus lasse sich ersehen, daß die Gesellschaft für soziale Reform Ernst mache mit dem Gedanken der vollen Gleichberechtigung aller Stände. Auf der anderen Seite konnte aber Herr von Berlepsch selbst nicht umhin, sein Bedauern darüber auszudrücken, daß „die Theilnahme für die Gesellschaft aus gebildeten und besitzenden Kreisen fehle". Es mag also wohl angebracht sein, auf die Gründe dieser Erscheinung etwas näher einzugehen.

In erster Linie ist zu beanstanden, daß Herr von Berlepsch es in Köln als das Ziel der Gesellschaft bezeichnete, „neben der Förderung des Arbeiterschutzes" eine Reform des Koalitionsrechts der Arbeiter in's Werk zu setzen, und zwar in dem Sinne einer „Befreiung dieses Rechts von den Fesseln, die ihm noch anhaften". Wenn der ehemalige preußische Minister sich einmal vorurtheilsfrei in den nationalen und ordnungsparteilichen Kreisen der deutschen Bevölkerung umsehen und Nachfrage nach den dort herrschenden Ansichten über diesen Punkt halten wollte, so könnte er sich mit ebenso großer Leichtigkeit wie überzeugender Eindringlichkeit darüber unterrichten, daß der maßgebende Theil der deutschen öffentlichen Meinung von einer weiteren Ausdehnung des Koalitionsrechts der Arbeiter schlechterdings nichts wissen will. Was in dieser Beziehung einmal gesetzlich gewährleistet ist, soll selbstverständlich loyal beobachtet und aufrecht erhalten werden. Darüber hinaus zu gehen, ist man aber durchaus abgeneigt, weil die Erfahrung auf Schritt und Tritt nachweist, daß das Koalitionsrecht mitsammt der ganzen Organisation der Arbeiterschaft von der Sozialdemokratie seinem eigentlichen wirthschaftlichen Zwecke mehr und mehr entfremdet und zu politischen Machtzwecken sowie zur Verhetzung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in ebenso planmäßiger wie empörender Weise gemißbraucht wird. Jeder Ausstand liefert für die Richtigkeit dieser Ansicht schlagende Beweise und die daraus hervorgegangenen öffentlichen Uebelstände sind so groß und machen sich so allgemein fühlbar, daß schon eine gute Dosis weltabgeschiedener Ideologie dazu gehört, um eine Maßregel zu befürworten, die jene Unzulänglichkeiten geradezu in's Ungemessene steigern würde, indem sie die letzten schützenden Dämme vor der terroristischen Hochfluth der Sozialdemokratie niederrisse. Ganz im Gegentheil geht der allgemeine Wunsch derjenigen Schichten der Bevölkerung, die nicht den Sozialtheoretikern zu Liebe die festen Grundlagen der staatlichen Ordnung und die wohlverstandenen Interessen der produktiven nationalen Arbeit erschüttern und preisgeben wollen, dahin, daß noch wesentlich verstärkte gesetzliche Garantien zum Schutze der arbeitswilligen Elemente geschaffen und daneben umfassende Arbeitgeberverbände zwecks nachdrücklicher Zurückweisung frivoler Ausstände gegründet werden. Die in Köln angekündigte Aktion zu Gunsten einer Erweiterung des Koalitionsrechts der Arbeiter muß also als ein Schlag in's Wasser bezeichnet werden, dessen umherfliegende Spritzer keineswegs geeignet erscheinen, die bisher vermißte Sympathie der gebildeten und besitzenden Schichten des deutschen Volkes der Gesellschaft des Herrn von Berlepsch zuzuführen. Die sonstigen hier in Betracht kommenden Gründe liegen auf dem Gebiete jenes sozialpolitischen Uebermaßes, das der wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmer als der eigentlichen Träger der Sozialpolitik nicht genügend gerecht wird.

Voraussichtlich wird die gegnerische Presse schnell bereit sein, auf Jeden, der an der Kölner Tagung etwas auszusetzen findet, das Wort „Scharfmacher" anzuwenden, das wohl den häßlichsten Ausdruck darstellt, den der Radikalismus zur Diskreditirung der staatserhaltenden Elemente bisher erfunden hat. Die Verfechter einer gemäßigten, nicht überstürzten Sozialreform werden sich indessen über derartige Angriffe leicht mit dem Bewußtsein trösten, daß sie nicht minder, wie es die Gesellschaft für soziale Reform für sich in Anspruch nimmt, „den höchsten Idealen des Volkslebens" dienen. Auch die „Scharfmacher" wollen gewiß „nichts mehr und nichts weniger als das Glück und die Zufriedenheit in der kleinsten Arbeiterhütte sichern und vermehren". Das ist ein Ziel, auf's Innigste zu wünschen von allen einsichtigen Volksgenossen ohne Unterschied des Ranges, Standes und Vermögens. Um so berechtigter und beherzigenswerther ist aber auch die Mahnung, daß die Erreichung dieses Zieles nicht durch heißspornigen doktrinären Uebereifer, der nur der Sozialdemokratie zu Gute kommt, und durch die Aufstellung solcher Forderungen, die entweder überhaupt unerfüllbar sind oder doch zur Zeit wegen der ungünstigen Finanzlage nicht auf Verwirklichung rechnen können, gehemmt und erschwert werden möge.

Neueste Drahtmeldungen vom 24 September.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser tritt seine Reise nach England im ersten Drittel des November an. Die Kaiseryacht „Hohenzollern" erhielt Befehl, am 6. November seeklar zu machen. — Als Nachfolger Rudolf Virchow's tritt dessen früherer Assistent, Geheimer Medizinalrath Roth in Göttingen, mit Beginn des kommenden Wintersemesters in die hiesige Universität ein, nachdem Professor Marchand es vorgezogen hat, seinem Leipziger Wirkungskreise treu zu bleiben. — Ueber den Stand der Kartoffeln usw. sind im Kaiserlichen Statistischen Amte für Mitte September folgende Noten ermittelt: Kartoffeln 2,7, Klee 2,3, Luzerne 2,6, Wiesen 2,5. Die Ernte hält sich also zwischen einer guten und einer mittleren. Für das Königreich Sachsen lauten die ermittelten Noten: Kartoffeln 2,5, Klee 2,2, Luzerne 2,3, Wiesen 2,2.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zolltarifkommission des Reichstags führte heute zunächst die Generaldebatte über die Viehzölle zu Ende. Abg. Freiherr von Wangenheim führte aus, daß die Fleischtheuerung nur eine vorübergehende Erscheinung sei und kündigte für das Plenum Anträge auf gleichmäßige Verzollung von Fett und Fleisch an. Abg. Sieg (nat.-lib.) erklärte, daß keine Viehnoth bestehe. Nicht die Viehzüchter, sondern die Zwischenhändler seien die Fleischvertheurer. Abg. Pachnicke bestritt, daß die deutsche Viehzucht den heimischen Bedarf decken könne. Abg. Heim (Centr.) wandte sich gegen die Oeffnung der Grenzen und gegen den ungerechten Fleischwucher. Landwirthschaftsminister v. Podbielski theilte mit, daß er dem Reichstage das nöthige Material über die Ursachen der Fleischnoth vorlegen werde. Ohne Grenzsperre könne man das Inland nicht wirksam gegen eine Seucheneinschleppung schützen. Staatssekretär Graf Posadowsky wies darauf hin, daß nicht nur in Deutschland eine Fleischnoth bestehe, sondern daß Klagen darüber in England, Oesterreich-Ungarn und in Rußland laut würden. In einer persönlichen Bemerkung berief sich Abg. Heim, zum Beweise für seine gestrige Behauptung, die freisinnige Volkspartei habe sich von den Münchener Großbrauereien bestechen lassen, um gegen die Schutzzölle auf Hopfen, Gerste und Malz zu stimmen, auf einen Aufruf, den große Münchener Brauereien an die übrigen Brauereien haben ergehen lassen. In der Spezialdebatte erklärte Staatssekretär Graf Posadowsky, die verbündeten Regierungen könnten sich auf eine weitere Heraufsetzung der Mindestzölle für Vieh nicht einlassen. Schon die Beschlüsse der ersten Lesung seien nicht annehmbar. Schließlich wurden die Beschlüsse der ersten Lesung durchweg aufrecht erhalten. Der Heringszoll von 3 Mark, der in der ersten Lesung gestrichen worden war, wurde wieder hergestellt. Ueber die Positionen „Milch, Rahm, Buttermilch und Molken" war in erster Lesung ein Beschluß nicht zu Stande gekommen; heute wurde die Vorlage zollfrei angenommen und zwar mit 12 gegen 11 Stimmen. Die Sätze für Erzeugnisse landwirthschaftlicher Nebengewerbe und der Nahrungs- und Genußmittelgewerbe wurden nach den Beschlüssen erster Lesung genehmigt. Weiterberathung morgen.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Robl verbesserte heute den deutschen Weltrekord von 80 Kilometer an und schraubte den Weltrekord von 100 Kilometern (1 Stunde 24 Minuten 23 2/5 Sekunden) auf 1 Stunde 22 Minuten 7 1/5 Sekunden herunter. Er verbesserte somit den Rekord um 2 Minuten 16 4/5 Sekunden. Robl bekam 1000 Mark als Prämie.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Der 20jährige Mörder Grabich, der am 3. August in Leipzig die achtjährige Anna Klein getödtet hatte, ist heute der Irrenanstalt Flechsig überwiesen worden.

Potsdam. (Priv.-Tel.) Ein zweites starkes Erdbeben wurde gestern im hiesigen Geodätischen Institut beobachtet. Es begann Abends 9 Uhr 27 Min. 30 Sek. und dauerte mehrere Stunden fort. Die Instrumente verzeichnen Ausschläge von 100 Millimeter. Der Erdbebenheerd ist wiederum in einer Entfernung von 10000 Kilometern zu suchen.

Hamburg. In dem zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft einerseits und der Booth-Linie andererseits abgeschlossenen Vertrag wird bestimmt: die englische Gesellschaft zieht sich von den deutschen Häfen zurück, während die deutschen Gesellschaften die Konkurrenzfahrten von Liverpool und Newyork aus einstellen.

Köln. Die Delegirten-Versammlung der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz beschloß ein Reglement für das zu errichtende internationale Arbeitsamt, was in den Hauptzügen besagt: Das internationale Arbeitsamt ist ein wissenschaftliches Institut. Es hat die ihm durch das Statut der internationalen Vereinigung bezw. die ihm auf Grund des Statuts durch das Komitee der Vereinigung zugewiesenen Aufgaben durchzuführen. Das internationale Arbeitsamt wird den Charakter strengster politischer Neutralität wahren. Des Weiteren wurde ein Beschluß gefaßt, worin die Versammlung das Verbot der Nachtarbeit für Frauen grundsätzlich für gerechtfertigt erklärt, und eine Kommission beauftragt, diesem Verbote Geltung zu verschaffen. Ferner gelangte eine Erklärung zur Annahme, in der die Einsetzung einer Kommission beschlossen wurde, die Mittel und Wege suchen soll, um die die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Phosphors und des Bleiweißes behebende Einschränkung der Verwendung des weißen Phosphors und des Bleiweißes herbeizuführen und die den Gebrauch des Bleiweißes soweit als möglich unterdrücken soll. Das Bureau soll dahin wirken, daß die Staats- und Gemeindebehörden bei den von ihnen zu vergebenden öffentlichen Arbeiten die Verwendung des Bleiweißes gänzlich verbieten. Schließlich wurde Basel für die nächste Tagung gewählt.

Kassel. (Priv.-Tel.) Der Kaiser ließ dem Gustav Adolf-Kongreß durch Geheimen Rath v. Lucanus folgendes Antworttelegramm zugehen: „Der Kaiser und König lassen für den freundlichen Gruß herzlich danken. Seine Majestät gedenken stets des großen Segens, der von der treuen Arbeit der Gustav Adolf-Stiftung für die bedrängten Gemeinden in der Zerstreuung ausgeht, und hoffen, daß die werbende Kraft der Gustav Adolf-Sache auch dazu beitragen werde, den Allerhöchst ihm am Herzen liegenden engeren Zusammenschluß der evangelischen Kirchen zu fördern."

Innsbruck. (Priv.-Tel.) Vorgestern Abend ging der Bergführer Johann Niederwieser mit dem Leobener Bergakademiker Konopasewitsch aus Petersburg zur Chemnitzer Hütte, um am nächsten Tage den Hochseiler zu besteigen. Nachmittags wollten sie noch den Schafiahnernock (2680 Meter) bei der Chemnitzer Hütte über die Nordwand besteigen. Bei der Ueberkletterung des Grates fiel Niederwieser 10 Meter hinab, das Seil riß. Niederwieser überschlug sich zweimal und kollerte 70 Meter herab. In der Tiefe verschied er nach einigen Stunden.

Pfund's sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch** trockenfütterung.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79